

## Mehrfach einfach!

Beitrag zum Sammelband *Geht es auch einfach*, in *WAS, Band 2015*, Universität Graz; Leykam, 2015

Natürlich wäre es schön, wenn alles **einfacher** wäre – der Volksmund ist sich einig. **WAS** man **einfach** so sagt, ohne nachzudenken. **WAS! einfach** ohne nachzudenken? Es geht auch **einfach** wünscht sich (nur) die **Einfachheit**. Wie ein Sekundenschlaf, also kurz und **einfach** ..... mehr wäre ja kontraproduktiv.

Der Tunnelblick der **Einfachheit** zeigt sich in den Bedeutungsgruppen Wortschatz Universität Leipzig :

*Aufrichtigkeit, Belanglosigkeit, Eindeutigkeit, **Einfachheit**, Endlichkeit, Engstirnigkeit, Freimut, Geradlinigkeit, Kunstlosigkeit, Natürlichkeit, Originalität, Reinheit, Schlichtheit, Simplizität, Unschuld, Ursprünglichkeit, Verlässlichkeit, Banalität, Eindeutigkeit, **Einfachheit**, Exaktheit, Plattitüde, Selbstbeschränkung, Trivialität, Ursprünglichkeit, Volkston*

Noch **einfacher**, noch deutlicher könnte es nicht sein: im Umfeld des **Einfachen** liegt keine Komplexität, das Ziel ist eben **Einfachheit**. Der Vorteil von **Einfach** ist die Invariabilität, die Skaleninvarianz, die Dilatationsinvarianz, sozusagen der **Einfachheit** halber. Und selbstverständlich ist das **Einfache** auch das Reine ..... Nichts ist **einfacher** als die Reduktion auf Ordnungssysteme ..... her mit dem Staubsauger, dem Rasenmäher ..... die guten ins Töpfchen, die schlechten ..... bleiben wo sie sind, ausgeschlossen ..... da muss nicht viel Divergierendes akzeptiert / koordiniert werden. Rein bis zum Ideal der mönchischen **Einfachheit**, ihr elitärer Anspruch basiert auf Exklusivität, dem militanten Ausschluss des anderen, um das eigene Monopol zu etablieren ..... das Umgehen von Stolpersteinen, das Herauslösen aus den Zusammenhängen ..... der Weg zurück für die Fundis der **Einfachheit** ist frei.

*Die Gute Alte Zeit* war **einfacher** – schien **einfacher**, weil die Komplexität der zusammenhängenden Wirkungsweisen noch nicht erkannt waren. Und heute will die **Einfachheit** die komplexen Zusammenhänge (bis zum Schmetterlingseffekt)

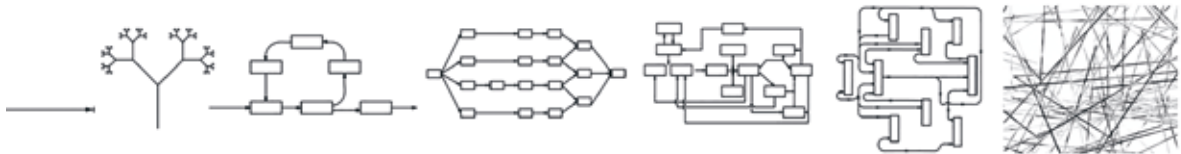
nicht wahrhaben. Da ist eine Bildungsoffensive pro Komplexität vonnöten ..... und überhaupt: also **einfach** 08/15 ..... und back to the roots ..... und schließlich das hämische „warum **einfach**, wenn es auch kompliziert geht?“ Aber mach es dir nicht zu **einfach**!

WAS **einfach** ist: für die Politik natürlich ein (K-)Einparteiensystem, ein „reiner“ Nationalstaat mit Zentralismus, **einfache** Parteigänger, Hierarchie mit **einfacher** Linearität, **einfach** Selbstermächtigung & Partikularinteressen, Harmonisierung statt Differenzierung.

Nieder mit der Diktatur der **Einfachheit**!

**Einfach** ist es auch einen starren Standpunkt zu haben, zu vertreten, zu verteidigen ..... und gelobt wird, wer dabeibleibt, weil es zu schwierig wäre, einen **einfachen** Standpunkt zu ändern. Noch schwieriger wird es, mehrere Positionen gleichzeitig zu haben, mehrere gelten zu lassen, sie nicht auf einen gemeinsamen Nenner herunterzuberechnen.

Die Entwicklungen von der Linearität > zur Baumstruktur > zum Regelkreis > zum Netzplan > zum Flussdiagramm > zum Netz usw., vom „klaren“ Standpunkt > zu dynamischen Beziehungen zeigen das ständige Anwachsen an Komplexität:



Von der Linearität zum Netz

Eine Steigerung von der euclidischen zur fraktalen Geometrie, von der Orthogonalität zur Komplexität der Freiform, eine Anreicherung durch Vielfalt, das höhere Potenzial, die Quadratur des Kreises. Der Genuss, sich in dieser Gegend, mit diesen Schwierigkeiten zu bewegen ..... Wer mit höheren Schwierigkeitsgraden umzugehen weiß, wer für schwierigere Gedanken & Gefühle ein Know-how hat, wer mehrere Handlungsstränge simultan laufen hat, wer eine Fülle von Interessen und Beziehungen hat, wer plurale Identitäten schätzt, der wird das Diktat der **Einfachheit** nicht mehr akzeptieren.

Komplexität ist **einfach** erreichbar. Das **Einfache** aller Komplexitäten besteht in der Akzeptanz, die a priori der „**Einfachheit**“ oder der „Reinheit“ halber nichts ausschließt. Nicht die Purifizierung von Schwierigkeiten, die Reichhaltigkeit hat systemische Schönheit an sich.

Komplexität ist überall anzutreffen (auch dort, wo **Einfachheit** behauptet wird!) ..... in den biologischen, physikalischen, kulturellen Lebensräumen, überall ..... man könnte sogar vermuten, es gibt nur komplexe Systeme, die **Einfachheit** ist eine Fiktion. Die Komplexitätsforschung und die Surplus Theorie belegen, dass es nie **einfach** geht.

Die Computerwissenschaften mit besonderem Fokus auf komplexe Algorithmen haben einiges an Systemverständnis gebracht, siehe Chaos Theorie und Fuzzy Logic. Mit der heutigen Rechenleistung können Systeme simuliert werden, die zeigen, wie sich viele verschiedene Elemente vermischen, sich Subsysteme verflechten und dynamisch interagieren, und schließlich können die Theorien und Annahmen empirisch überprüft werden.

Von der Kulturgeschichte zeigt die Steigerung der Webmaschinen zu kompliziertesten Mustern, von stillen Ökosystemen bis zu den brodelnden Megacities und die Entwicklung von autokratischen bis zu autogenerativen Systemen: der generative Mehrwert gegenüber der **Einfachheit** ist offensichtlich ..... Die Haltung „Zurück zur **Einfachheit**“ widerspricht den Fakten der Realität, jede Kultur lebt von Systemen höherer Ordnung, wir existieren überhaupt nur durch multiple Vermischungen.

Ein **einfaches** Beispiel: die gotische Doppelwendeltreppe in der Grazer Burg.

Hier haben wir die Antithese zum Verlangen nach **Einfachheit**: ein Überfluss an Stufen, an Form, an geometrischer Komplexität, an Baukunst. Der Obsession der **Einfachheit**, dem Fetischismus der **Einfachheit**, dem puritanischen Diktat wird baukünstlerisch widersprochen. Schon damals, anno 1499! Die Doppelhelix ist eine Konfiguration von komplexen Zusammenführungen mit höchstem know-how, mit einem Maximum an Risiko, Freude und Aufwand. Ich würde niemals fragen, ob es nicht auch ein **einfacher**, gerader Treppenlauf getan hätte.



Doppelwendeltreppe,  
Graz Burg, 1496-1499